

# Autisten haben nur ein anderes Betriebssystem

Interview mit Kurt Schöffler, Group CEO auticon GmbH

Autistische Menschen verfügen häufig über besondere Fähigkeiten, konnten diese aber bisher kaum auf dem Arbeitsmarkt einbringen. auticon wollte das ändern und stellte als erstes Unternehmen in Deutschland ausschließlich Menschen im Autismus-Spektrum als IT-Consultants ein. Kurt Schöffler, Group CEO bei auticon, hat uns erzählt, wie die Inklusion von Menschen mit Autismus im Unternehmen gelingt.

## **Herr Schöffler, welche besonderen Begabungen bringen Autisten mit, von denen Unternehmen profitieren können?**

Autisten bringen verschiedene kognitive Fähigkeiten mit, die bei ihnen stärker ausgeprägt sind als bei Nicht-Autisten. Bei vielen unserer Beschäftigten ist zum Beispiel die Mustererkennung sehr stark ausgeprägt. Das ist für den Bereich Programmierung natürlich extrem hilfreich.

## **Nur etwa 15 bis 20 Prozent der Menschen im Autismus-Spektrum arbeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt. Woran könnte das liegen?**

Nach meiner persönlichen Überzeugung liegt das daran, dass immer noch viel zu oft nach althergebrachten Kriterien eingestellt wird. Die Personalabteilungen suchen mehr nach vermeintlichen Schwächen, anstatt sich auf die Stärken zu konzentrieren. Bei diesen Standard-Verfahren bleiben Autisten leider viel zu oft außen vor.

## **Wie ist die Idee zu auticon entstanden?**

Unser Gründer Dirk Müller-Remus hat einen Sohn im Autismus-Spektrum und hat sich zusammen mit seiner Frau sehr intensiv mit dem Thema Autismus und Arbeitswelt auseinandergesetzt. Seine These war, dass autistische Mitarbeiter in bestimmten Bereichen bessere Arbeitsergebnisse erzielen können als andere, wenn man ihnen eine Arbeitsumgebung schafft, in der sie sich voll auf ihre Stärken fokussieren können. Das ist bis heute die Basis unseres Geschäftsmodells.

## **Der Bewerbungsprozess bei auticon läuft etwas anders als bei anderen Unternehmen. Wie gehen Sie dabei vor?**

Das stimmt. Wir versuchen zum einen die Hemmschwelle, sich bei uns zu bewerben, bewusst niedrig zu halten. Und im Bewerbungsprozess lernen wir unsere zukünftigen Kollegen dann so gut kennen, dass wir sowohl ihre kognitiven Fähigkeiten als auch ihre IT-Kenntnisse exakt einschätzen können.

## Wie funktioniert die Arbeit bei den Kunden vor Ort?

Unsere Kollegen sind in der Regel beim Kunden vor Ort im Einsatz. Wir bereiten beide Seiten aufeinander vor und geben sowohl unseren Kunden als auch unseren Mitarbeitern wertvolle Tipps für die Zusammenarbeit. Dazu gehört natürlich auch, dass wir das Arbeitsumfeld gemeinsam so gestalten, dass sich unsere Beschäftigten auf ihre Stärken fokussieren können. In Covid-Zeiten haben wir aber auch festgestellt, dass Remote-Projekte ausgezeichnet funktionieren. Erst letzte Woche haben wir ein Projekt mit einem Mitarbeiter aus Sydney gestartet, der für einen Kunden in Salt Lake City arbeitet.

## Und wie ist das Feedback Ihrer Kunden?

Ausgezeichnet. Zum einen betonen unsere Kunden immer, dass die Arbeitsergebnisse herausragend sind. Zum anderen bestätigen sie, dass es viel einfacher war, unsere Leute im Team zu haben als zunächst gedacht. Das zeigt natürlich, dass es immer noch unnötige Vorurteile gibt.

## Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Autisten im Team?

Reibungslos. Die Kollegen haben sehr großes Interesse an dem, was sie für den Kunden tun und bringen sich auch gerne inhaltlich ein.

## Worauf müssen Arbeitgebende noch achten, die Autisten einstellen möchten, welche Pitfalls gilt es zu vermeiden?

Arbeitgeber, die gerne Autisten einstellen möchten, sollten als erstes ihren normalen Einstellungsprozess über Bord werfen. Danach ist es wichtig, die Kollegen und ihre Bedürfnisse genau kennenzulernen und sie ihren Stärken entsprechend einzusetzen. Für all dies haben wir sogenannte Job-Coaches, eine Funktion, die es in jedem Unternehmen geben sollte, das sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigen will.

## Was ist Ihre persönliche Erkenntnis oder Botschaft, die aus der Zusammenarbeit mit Autisten erwachsen ist?

Da gibt es eine ganze Menge. Autisten sind in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung für jedes Team. Wir sagen ja immer in der IT-Sprache, dass es sich bei Autismus lediglich um ein anderes Betriebssystem handelt. Und dieses führt eben sehr häufig zu ganz erstaunlichen Denkweisen und Arbeitsergebnissen. Zudem ist es so: kennst Du einen Autisten, kennst Du einen Autisten. Verallgemeinerungen machen, genau wie bei Nicht-Autisten, keinen Sinn, weil wir Gott sei Dank alle verschieden und alle auf unsere Art einmalig sind.

*Und was sagen die Kunden über die Zusammenarbeit? Überzeugen Sie sich selbst auf der auticon-Website bei den [Kundenreferenzen](#), wie die Zusammenarbeit funktioniert.*



**BAG abR e.V.**

Bundesarbeitsgemeinschaft  
ambulante berufliche Rehabilitation e.V.